

Die Opfer

Teil 2

| | |
|---------------|---|
| Referent | Hendrik L. Heijkoop |
| Ort | Frohnhausen |
| Datum | 12.02.1968 |
| Länge | 01:00:30 |
| Onlineversion | https://www.audioteaching.org/de/sermons/hlh007/die-opfer |

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Ich möchte heute Abend etwas lesen von Dritten Mose 16. Und Jehova redete zu Mose nach dem Tode der beiden Söhne Aaron, als sie vor Jehova nachten und starben. Und Jehova sprach zu Mose, rede zu deinem Bruder Aaron, dass er nicht zu aller Zeit in das Heiligtum hineingehe innerhalb des Vorhangs vor dem Deckel, der auf der Lade ist, damit er nicht sterbe.

Denn ich erscheine in der Wolke über dem Deckel. Auf diese Weise soll Aaron in das Heiligtum hineingehen, mit einem jungen Pfarren zum Sündtopfer und einem Widder zum Brandtopfer. Er soll einen heiligen Leibrock von Linnen anziehen und Beinkleider von Linnen sollen aus seinem Fleisch sein. Und mit einem Gürtel von Linnen soll er sich umgürten und einen Kopfbund von Linnen sich umbinden. [00:01:01] Das sind heilige Kleider. Und er soll sein Fleisch im Wasser baden und sie anziehen. Und von der Gemeinde der Kinder Israel soll er zwei Ziegenböcke nehmen zum Sündtopfer und einen Widder zum Brandtopfer. Und Aaron soll den Pfarren des Sündtopfers, der für ihn ist, herzubringen und Söhnung tun für sich und für sein Haus. Und er soll die zwei Böcke nehmen und sie vor Jehova stellen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Und Aaron soll Löcher werfen über die zwei Böcke, ein Löcher für Jehova und ein Löcher für Assasel. Und Aaron soll den Bock herzubringen, auf welchem das Los für Jehova gefallen ist und ihn opfern als Sündtopfer. Und der Bock, auf welchem das Los für Assasel gefallen ist, soll lebendig vor Jehova gestellt werden, um auf ihn Söhnung zu tun, um ihn als Assasel fortzuschicken in die Wüste. [00:02:02] Soweit.

Wir haben gestern Abend einleitende Bemerkung gehört, soll ich lieber sagen, einleitende Mitteilungen, die Gott getan hat über das Werk der Söhnung.

Das ist ein normaler Weg, auf welchen Gott seine Gedanken mitteilt.

Als ein guter Lehrer gibt er Beispiele, woraus man seine Gedanken lernen kann.

Nicht alles an einem Mal, denn unser Intellekt, auch geistlicher Intellekt, ist nicht fähig, die Vollkommenheiten des Werkes und der Person des Herrn Jesus, [00:03:04] ja man kann ruhig sagen, von allen Gedanken Gottes, ganz zu erfassen. Als Prinzip finden wir das ausgedrückt in 1. Korinther 13, wo gesagt wird, dass wir jetzt nur stückweise verstehen. Das meint nicht, dass wir jetzt nur nicht alles wissen, aber wir können jetzt die Wahrheit nur Stück für Stück sehen. Zum Beispiel, ich kann

nicht im selben Moment beschäftigt sein mit der Erdrückung der Versammlung und mit dem Werk des Herrn Jesus auf dem Kreuz. Wir können hier nur mit einem Teil der Gedanken Gottes beschäftigt sein und nach der Zeit ein zweites Teil. Das ist stückweise. Und so, wo das Werk des Herrn Jesus auf dem Kreuz und die Resultate davon und die Fragen, die dadurch gelöst wurden, [00:04:05] so unendlich groß sind, hat Gott sie in Teile verteilt, um uns jedes Mal ein kleines Teil davon sehen zu lassen, was wir dann verstehen können, sodass wir doch am Ende das ganze Werk sehen können. Und so haben wir gestern gesehen, dass Gott am Anfang einige Dinge schon gleich am Anfang zeigte, was in Verbindung stand mit dem Werk des Herrn Jesus.

Ich kann besser sagen vielleicht, was in Verbindung steht mit der Frage, wie ein sündiger Mensch zu Gott nahen kann. Und wir haben dann gleich am ersten gesehen, 1. Mose 4, dass ein Mensch, der ein Sünder ist, nur zu Gott nahen kann, wenn er kommt mit etwas, was nach den Gedanken Gottes ist und worauf Gottes Auge mit Wolken fallen ruht. [00:05:03] Und das muss also etwas sein, was nicht in Verbindung mit der Sünde steht und unschuldig ist vor Gott. Und wir sehen, Abel brachte von den Erstlingen von seiner Schafe und ihr Fett. Und noch zweitens dabei, was etwas spricht von einem ausgeübtes Gericht der Tod, weil Gott gesagt hatte, dass der lohnende Sünder der Tod war und dass der Mensch also sterben musste unter dem Gericht, weil er ein Sünder war und dass ein Mensch also nur zu Gott nahen kann, wenn er mit der Tod kommt, nur der Tod eines anderen Unschuldigen kann ihm retten vor dem Gericht und machen, dass er zu Gott kommen kann, ohne gerichtet zu werden. Dann haben wir in 1. Mose 8 gesehen, wie aufgrund des Brandopfers [00:06:01] Gott bereit ist, den schuldigen Menschen nicht mehr zu richten. Nachdem er Sündflut ausgeübt hat, das Gericht ausgeübt hat, sagt Gott aufgrund des lieblichen Geruches, nein, es gibt Gnade, da ist etwas, was von dieser Erde kommt, das gut ist für mich, ein lieblichen Geruch, ein Geruch, das mir Ruhe gibt, so dass es möglich ist, vor Gott zu bestehen, ohne gerichtet zu werden. Und was ich gestern Abend nicht gesagt habe, steht im Anfang von Kapitel 9, dass Gott den Menschen dann Fleisch zu essen gibt, so dass der Mensch immer wieder daran erinnert werden kann, dass er nur leben kann durch den Tod eines anderen Unschuldigen.

Um ein Mensch im Leben zu behalten, müssen unschuldige Tiere sterben. Und in 1. Mose 22 sahen wir, dass es ein Mensch sein musste, [00:07:02] der sterben musste, dass ein Tier nicht genügend war, um Erlösung zu bringen für einen Menschen.

Aber jetzt kommen wir in 2. und 3. Buch Mose, und da finden wir weitere Erklärungen. Und es ist sehr wichtig, dass wir die hier finden und nicht im 1. Buch Mose.

Im 1. Buch Mose finden wir die Grundlagen von alles, aber wir finden niemals dargesprochen von Erlösung.

Wir finden niemals dargesprochen von Blut in Verbindung mit den Opfern, die Jehova gebracht wurden. Und erst ein Volk, das erlöst ist, das hinter dem Blut gesichert ist, vor dem Gericht, und durch Gott selbst aus Ägypten erlöst ist, und in dessen Mitte Gott wohnen kann, wo sie wirklich erlöst sind, da kann Gott seine Gedanken besser offenbaren, völlig offenbaren, [00:08:02] sodass sie eintreten können in seine Gedanken. Und das ist ein Grundsatz von außergewöhnlicher Bedeutung. Wir haben hier das Wort Gottes, und darin hat Gott alle seine Gedanken geoffenbart. Aber diese Gedanken sind nur kennbar, können nur verstanden werden, wenn einer der geistlich ist, der eine neue Natur empfangen hat, aber das nicht allein, in welcher der Heilige Geist wohnt, der das Wort lebendig macht, wodurch es verstehen kann. Kein Mensch auf Erden, der nicht wiedergeboren ist, kann das Wort Gottes verstehen, da nur diese einigen Dingen, dass er ein Sünder ist, zu Gott nahen

kann, aufgrund des Todes eines anderen, dass er wie Abel im Glauben zu Gott kommen muss, mit das, was angenehm ist für Gott, [00:09:02] der Tod eines Unschuldigen, den Herrn Jesus. Und weiter kann er nichts verstehen in den Worten Gottes. Und es geht selbst weiter, dass auch einer, der wiedergeboren ist, solange er nicht wirklichen Frieden mit Gott hat, so dass, wenn er nicht wirklich nicht nur gesehen hat, wie wir in 2. Mose 12 haben, dass der Herr Jesus für ihn gestorben ist, aber zweitens auch, dass Gott selbst das Land gegeben hat und dass Gott vollkommen befriedigt ist durch das Werk des Herrn Jesus, so dass er wirklich einen gefestigten Frieden mit Gott hat, nur dann kann er das Wort verstehen, solange er nicht wirklich Frieden mit Gott hat. Und wie gesagt, Frieden mit Gott geht weiter, als zu wissen, dass seine Sünden vergeben sind. Es bedeutet, dass man weiß, dass nichts mehr zwischen Gott und mir ist, [00:10:01] dass alles vollkommen geebnet ist und dass ich frei zu Gott kommen kann. Aber wenn das so ist, und in diesem Moment ist der Mensch, ist der Christ auch versiegelt mit dem Heiligen Geiste, dann ist sein Verständnis frei, um Gottes Gedanken zu verstehen. Und der Heilige Geist, der dann in ihm wohnt, macht das Wort lebendig, so wie der Herr Jesus in Johannes 4 und Johannes 7 spricht über lebendiges Wasser.

Das Wort Gottes, die Bibel, aber lebendig gemacht durch den Heiligen Geist, der in jeder Gläubige wohnt. Und dann kann Gott sein Herz und seine Gedanken offenbaren, wo sein Wort durch den Heiligen Geist gegeben ist und verstanden werden kann, durch jeder, der geistlich ist, wiedergeboren ist und den Heiligen Geist empfangen hat, der in ihm wohnt, so wie 1. Korinther 2 uns ganz ausdrücklich lernt. [00:11:01] Und so können wir verstehen, dass die Lehren, die wir haben in dem 2. und 3. Buch Mose, nicht gefunden werden konnten in dem 1. Buch Mose. Sie konnten nur gefunden werden nach 1. Mose 12, wo wir das Lamm haben und das Blut des Lammes und nach 2. Mose 15, wo das Volk durch das Rote Meer gekommen ist und zu Gott gebracht ist. Eigentlich in Wirklichkeit ist, nachdem das Volk zu Gott gekommen ist, auf dem Berg der Sinni und dort durch Gott erklärt ist, als seinem Volke und in ein wirkliches Verhältnis mit ihm gekommen ist. Und darum finden wir, wenn wir in das letzte Teil des 2. Buches Mose die Errichtung des Wunders der Stiftshütte finden, finden wir gleich am Anfang von 3. Mose, dass Gott sein Herz öffnet [00:12:01] und alle seine Gedanken über die Person und das Werk des Herrn Jesus offenbart, sodass die Seinen, die mit ihm in Verbindung stehen, Gemeinschaft mit ihm können haben über seine Gedanken.

Ich sage das denn, dass wir verstehen, dass die Gedanken, die wir hier in 3. Mose 16 haben, nur verstanden werden können durch Gläubigen, die Frieden mit Gott haben und warum wir dieses Kapitel hier haben und nicht an anderen Stellen. Es wird hier also auch das Evangelium dargestellt, aber an Gläubigen dargestellt, nicht an Ungläubigen.

Ungläubige können dies nicht verstehen, wenn sie einige Gedanken davon verstehen können, wo es nur das Evangelium betrifft. Aber nun finden wir hier in diesem Kapitel, gleich in dem Anfang schon, was der normale Zustand, nein, der Zustand ist von der Mensch, so wie er ist als ein Nachkommen von Adam [00:13:04] und was auch wir von uns selbst waren.

Es ist wahr, wir sehen in diesen Dingen alle Abbilder von das Werk des Herrn Jesus und in der Einrichtung von der Stiftschütte alle Abbilder von den himmlischen Dingen. Der hebräische Brief erklärt uns das ausdrücklich. In Hebräer 9, Vers 23 wird uns gesagt, dass die Stiftschütte und alle Werkzeuge, Geräte von der Stiftschütte Abbildungen sind von den himmlischen Dingen. Und auch in Kapitel 9 und Kapitel 10 wird uns dort ausdrücklich gesagt, dass das, was der Herr tat, das ist lieber sagen, das was wir hier in 3. Mose 16 haben, der große Sühnungstag, dass das ein Bild ist von dem, was der Jesus später getan hat auf dem Kreuz. Und man kann besser sagen, [00:14:02] dass der ganze Brief an die Hebräer ist eine göttliche Erklärung von speziell diesem Kapitel, aber nicht allein

von diesem, auch von den anderen Kapiteln im Alten Testament, aber speziell von diesem Kapitel.

Aber wenn dann die ganze Wahrheit dargestellt wird, wenn es auch hier im Bild ist, dann muss erst klargestellt werden, was die Stellungen sind, der Ausgangspunkt von allen Dingen, allen Wegen Gottes. Und dann sehen wir hier, was der Ausgangspunkt ist, wie wir im ersten Vers gelesen haben, nach dem Tode der beiden Söhne Aharons, als sie vor Jehova nachten und starben.

Die beiden Söhne Aharons, wir haben es in Kapitel 10. Wir waren in Kapitel 9 geweiht zu Priester.

Das waren die beiden ältesten Söhne von Aharon, und einer von ihnen sollte nach Aharon [00:15:02] Hohepriester werden.

Es waren die Menschen, die Gott ausgewählt hat, aus sein ausgewähltes Volk, um diesen besonderen Platz zu haben. Israel war das ausgewählte Volk Gottes, Levi war der Stamm, der aus Israel ausgewählt war, um Dienst zu tun in der Stiftschütte. Und das Haus Aharon war aus Levi ausgewählt geworden, um in der Stiftschütte Dienst zu tun. Und die beiden ältesten Söhne hatten den besonderen Auftrag, um Dienst zu tun. Und das erste Mal, dass sie das taten, sind sie gestorben.

Welch ein Beweis, was der Zustand ist.

Der ausgewählteste Mensch, in der höchsten Stellung, die Gott geben konnte, der das meiste abgesondert war für Gott, konnte nicht zu Gott nahen, ohne zu sterben. Und zu Aharon musste gesagt werden, dass sie nicht zu aller Zeit in das Heiligtum hineingehen, [00:16:04] innerhalb des Vorgangs, vor den Deckel, der auf der Lade ist, damit sie nicht sterben. Das macht klar, was der Zustand des Menschen ist. Und das macht klar also, welche Brücke überbrückt werden musste, dass ein Mensch zu Gott kommen kann, in sein Gegenwart, und Gottgemeinschaft mit ihm haben kann.

Aber da ist eine zweite Sache dabei, woran Menschen wenig denken, auch wir wenig denken. Das ist, wenn es geht über eine Sache zwischen zwei Personen, dass diese Sache zwei Seiten hat. Und wenn es geht über das Verhältnis zwischen Gott und Menschen, diese Sache zwei Seiten hat, die Seite des Menschen und die Seite Gottes. Und das ist ein Punkt von außergewöhnlicher Wichtigkeit. Auch wenn ein Sünder zu Gott kommt, wenn er sieht, dass er ein verlorener Sünder ist, [00:17:02] dann normal denkt er nicht an, was die Seite Gottes ist, er denkt nur an seine Seite.

Er fühlt, er braucht Vergebung von Sünden. Er fühlt, er ist der Gegenstand des Gerichts Gottes. Und er braucht Gnade, er braucht Vergebung. Und er kommt zu dem Herrn, er kommt zu Gott, um das zu empfangen. Aber da ist eine andere Frage, die erst erledigt werden musste. Und das ist die Seite Gottes. Und das sehen wir special hier in diesem Kapitel auch. Ich spreche jetzt nicht die ersten Versen, aber dann spreche ich über ein Vers, was wir in Vers...

In Vers 7. Und er soll die zwei Böcke nehmen und sie vor Jehova stellen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Und Aaron soll Lose werfen über die zwei Böcke, [00:18:03] ein Lose für Jehova und ein Lose für Assersel. Und Aaron sollte den Bock herzubringen, auf welchen das Lose für Jehova gefallen ist, und den Opfer als Sündopfer. Und der Bock, auf welchen das Lose für Assersel gefallen ist, soll lebendig vor Jehova gestellt werden, um auf ihm Sühnung zu tun, um ihn als Assersel fortzuschicken in der Wüste.

Wenn also hier gesprochen wird über die Sühnung, dann sehen wir, dass von den zwei Böcken, die zusammen das Sündopfer darstellen, der erste vor Jehova ist.

Dass erst diese Seite behandelt werden musste. Und es ist vollkommen klar, wenn die Nüchtern darüber denken, dass das nicht anders kann.

Das erste Weg geöffnet werden muss, worauf Gott Gnade beweisen kann.

Denn sonst würde es keine Vergebung geben, [00:19:03] auch für einen Sünder.

Wenn wir zurückdenken, an was in 1. Mose 3 stattgefunden hat, dann denken wir meist nur daran, Adam und Eva haben gesündigt.

Sie haben das Gebot Gottes übertreten. Und so sind sie Sünder geworden und müssen den Lohn empfangen auf ihre Sünden. Sie mussten sterben.

Sie kamen in den Zustand des Todes. Und wenn sie nicht entrückt wurden an diesen Zustand, würden sie in Ewigkeit sein im Tode.

Aber das war nicht das Einzige, was sie getan hatten. Sie hatten viel mehr Dinge getan. Und Dinge, die viel schrecklicher waren als das eine, das sie ein Gebot übertreten hatten. Der Schlange kam zu Eva und sagte zu ihr, darfst du nicht essen von jedem Baum? Und sie sagte, nein, wir dürfen nicht essen von diesem Baum. [00:20:03] Und dann sagte der Schlange, ja, aber Gott hat wohl gesagt, dass wenn ihr davon isst, werdet ihr sterben. Aber das ist nicht wahr. Wenn ihr davon isst, werdet ihr ihm gleich sein. Und das möchte Gott nicht. Das Wort Gottes ist eine Lüge. Ihr werdet nicht sterben. Und das nicht allein.

Gott liebt euch nicht, denn er enthält euch das, was ihr Recht aufhabt, ihm gleich zu sein. Und Eva glaubte das.

Sie widersprach Satan nicht, aber glaubte seine Worten, ihre Taten bewiesen es. Wenn sie das Wort Gottes geglaubt hätte, dass sie sterben sollte, als sie die Ash von dieser Frucht, nicht nur leiblich, aber geistlich, glauben sie, dass sie dann von dieser Frucht gegessen hatte? Und das ist das Schreckliche, was der Mensch da getan hat. Nicht allein, dass er das Gebot übertreten hat, aber er hat Gott entehrt, [00:21:02] indem er die Lüge Satans glaubte, die Gott entehrte und sagte erstens, Gott ist ein Lügner. Zweitens, Gott ist nicht gerecht. Er gibt euch nicht, worauf ihr Recht habt. Und drittens, Gott liebt euch nicht, denn wenn er euch liebte, dann hätte er euch das gegeben, wodurch ihr ihm gleich werdet. Aber Gott will euch niedrig halten, sodass ihr ihm nicht gleich werdet. Und da standen diese Fragezeichen hinter allen Eigenschaften von Gott. Gott war entehrt.

Der Mensch hat ihn beraubt von seiner Ehre und wir fühlen, das war weitaus ernster, als dass Adam und Eva das Gebot Gottes übertreten hatten.

Auch Gott hatte leicht beweisen können, dass sein Wort wahr gewesen wäre.

Wenn Adam und Eva in diesem Tag auch leiblich, körperlich gestorben waren, [00:22:02] dann wäre es für die ganze Schöpfung, für alle Engel klar gewesen, dass die Schlangen gelogen hatten, und Eva eine Lüge geglaubt hat, denn der Beweis war da, sie waren gestorben. Gottes Wort war wahr.

Gott hatte dann gleich bewiesen, dass Gott ein gerechter Gott ist, denn ein gerechter Gott muss die Sünden strafen. Es war bewiesen, er war gerecht.

Gott hatte gleich bewiesen, dass er heilig ist, denn wenn Adam und Eva gleich gestorben waren und in die Hölle verwiesen, dann hatte Gott gezeigt, dass er keine Gemeinschaft haben kann mit etwas, was nicht heilig ist.

Aber immer in aller Ewigkeit war diese Frage, das Fragezeichen geblieben hinter dieses, ist Gott Liebe oder ist er nicht Liebe? Und keine Antwort war auf diese Frage gegeben. Und Gott ist Liebe, und gerade weil Gott Liebe ist, [00:23:03] konnte er den Menschen nicht verderben. Ja, er musste ihn richten, aber seine Liebe forderte, dass es einen Ausweg gab, wo er seine Gerechtigkeit beweisen konnte, denn das musste so sein. Wo er beweisen konnte, dass er heilig war, und das muss so sein.

Wo ihm bewiesen wurde, dass sein Wort Wahrheit war, und das muss so sein. Gott muss behaupten, was er ist.

Er kann nicht untreu sein, auch nicht gegen sich selbst, aber worin er auch beweisen konnte, dass er Liebe war, und worin sein Herz befriedigt werden sollte, dass dieser schuldige Mensch Adam und diese schuldige Frau Eva, die ihn so entehrt hatten, doch nicht für ewig verloren gehen sollten, aber Segen empfangen sollte. Der Gott, der Liebe ist, wünschte, diese schuldigen Geschöpfe zu retten. [00:24:02] Und aber dann verstehen wir, dass nur auf eine Weise, worin erstens die Seite Gottes befriedigt worden ist, dass nur auf diese Weise ein Weg geöffnet werden konnte, worauf Gott dem Sünder gnädig sein konnte. Und dass also die Frage, diese Seite der Frage, in Verbindung mit Gott, das erste sein musste. Und das sehen wir hier in dem ersten Bock. Der erste Bock ist für Gott. Und was Gott befriedigt, das hat nicht der Mensch zu bestimmen, aber das kann Gott allein bestimmen. Wir werden später finden, in den nächsten Abenden, so der Herr will, in den ersten Kapiteln von diesem Buch, dass wenn einer, eine Person, ein Brandopfer brachte, oder ein Speisopfer, oder ein Friedensopfer, auch selbst später ein Sünder, ein Schuldopfer, ein persönliches Opfer, dass er in einigen Fällen abweichen konnte von der normalen Regel [00:25:04] und weniger geben konnte, als was normal war. Aber wir fühlen, wenn es geht um die Wiederherstellung der Ehre Gottes, dass kein Mensch da bestimmen kann, was genügend dafür ist. Das kann nur er. Und wir sehen, wie hier auf den Nachdruck gelegt wird. Gott bestimmt, ein Bock sollte dafür sein. Gott bestimmt, das Sündopfer sollten sein zwei Böcke, aber der erste für ihn. Und selbst, welcher Bock für ihn war, durfte nicht Moses bestimmen, aber wie wir hier gelesen haben. Und Aaron sollte Lose werfen, über die zwei Böcke, für Jehova und ein Los für Azazel.

Wer konnte bestimmen, wer konnte berechnen, wer konnte wirklich messen, was notwendig war für die Wiederherstellung der beleidigten Majestät Gottes, [00:26:01] als nur Gott selbst. Und das sehen wir hier. Und wir verstehen, dass das die erste Seite sein muss, dass der Jesus die Ordnung brachte durch sein Werk.

Ja, ich denke, dass vielen von uns, jedenfalls ich wohl, wo Masswidrigkeit gehabt hat, mit was wir haben, in 2. Mose 21, wo wir in Vers 5 das Bekannte finden, von diesen hebräischen Sklaven, der sagt, ich liebe meinen Herr, meine Wife und meine Kinder, ich will in Ehrlichkeit Sklave sein. Der Herr wird dort erst genannt. Und wenn wir im Neuen Testament lesen, dann lesen wir, speziell in den Briefen, wunderbare Ausdrücke über die Liebe des Herrn in Verbindung mit uns.

Wer kennt nicht diese Ausdrücke aus Epheser 5, zum Beispiel Vers 2, dass er uns geliebt hat, und

Vers 25, dass er die Versammlung geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat. [00:27:02] Und wer hat niemals in seinem Herz nachgedacht über diesen wunderbaren Vers aus Palate 22, letzter Teil, der Sohn Gottes, der ihn missgeliebt hat und sich selbst für mich hingegeben hat. Wunderbare Versen, um drüber nachzudenken. Zu denken, dass der Herr Jesus, als er nach dieser Erde kam, dass der Herr Jesus, als er 33 Jahre auf der Erde war, als er auf dem Wege ging nach dem Kreuz, als er auf dem Kreuz starb, dass er das tat, weil er missliebte. Und das ist niemals auf seinem Herzen wahr. Er hat immer an mich gedacht, als er diesen Weg ging und als er diesen Preis bezahlte.

Er hat an mich gedacht und jeder von uns, der zu der Versammlung Gottes gehört, an die Versammlung selbst hatte gedacht. Wunderbare Gedanken.

Aber wie gesagt, in 2. Mos 21, [00:28:04] da wird sein Herr erst genannt. Und das ist, was wir hier finden.

Er liebte auch seinen Vater und als Mensch liebte er seinen Gott. Und erst, was notwendig war für Gott, was für Gott getan werden musste, das war das Erste.

Er liebte seinen Vater und ging hin, um für ihn das Werk zu vollbringen. Er liebte die Versammlung, um für sie das Werk zu vollbringen. Er liebte mich, um für mich das Werk zu vollbringen, sodass ich errettet werden konnte. Aber das Erste war Gott und wir verstehen, dass es nicht anders möglich war. Und darum sehen wir hier, was uns hier dargestellt wird. Aber das Verstehen davon, das macht gerade das Evangelium so wundergroß und das macht uns ganz klar auch, [00:29:02] wie groß die Gnade und Güte Gottes ist. Und das macht uns auch klar, wie es möglich ist, dass jetzt, wie zum Beispiel in 2. Korinther 5, in Vers 19 und 20, diese wunderbare Tat, sag es steht, dass Gott seine Diener aussendet, jetzt zu allen Menschen, um sie zu pflegen, im holländischen Heim selbst stehen sie zu beten, kommt, lasst euch versöhnen mit mir.

Lasst euch versöhnen mit mir. Und dass Gott das bietet, fleht zu allen Menschen auf Erden. Der große Gott vom Himmel fleht zu den Menschen, die seinen Sohn nach dem Kreuz gebracht haben und die ihn dort ermordet haben, die ihn so schrecklich behandelt haben, angespielt haben, geschlagen haben, verflucht haben, weht sie, kommt, lasst euch versöhnen mit mir. Und er weist nach dem Kreuz und sagt, [00:30:01] den, der die Sünde nicht kannte, habe ich Sünde gemacht für euch, auch dass ihr würdet, Gerechtigkeit Gottes für uns. Das können wir nur verstehen, wenn wir verstehen, was das Werk des Herrn Jesus für Gott war und wie es ihn verherrlicht hat.

Oh, wir sehen es hier, wir haben es nicht gelesen, wir sehen es in den nächsten Versen, wo, wie das wirklich geschehen ist.

Wir haben es in Vers 15 und er schlachtet den Bock des Sündopfers, der für das Volk ist, und bringt sein Blut innerhalb des Vorhangs und tut mit seinem Blut, so wie er mit dem Blut des Pfarrers getan hat, und springt es auf den Deckel und vor den Deckel und er tut Sühnung für das Heiligtum und so weiter.

So haben wir den Weg, in welchem das Werk vollbracht ist.

Hier sehen wir, dass der Herr nach dem Kreuze ging und wie gesagt, [00:31:02] es ist diese Seite des Werkes, die in Verbindung steht mit den heiligen Anforderungen Gottes, in Verbindung mit seiner

beleidigten Majestät. Und wir sehen, dass in diesem Bock, was geschehen ist.

Da wurde ein Opfer gebracht und wir wissen, wer dieses Opfer war. Wir wissen aus diesen Opfern, dass es Opfer sein mussten, die vollkommen waren, ohne Mangel. Und wir wissen, was das wirkliche Opfer war. Das Heilige, das aus dies geboren wird, wird Sohn Gottes genannt werden, sagt der Engel zu Maria in Lukas 1, Vers 35.

Wir wissen, dass der Heilige Geist durch Paulus hat, der, der die Sünder nicht kannte, hat er Sünde für uns gemacht. Wir wissen, dass der Heilige Geist durch Petrus sagt, dass er nie gesündigt hat. Und wir wissen, dass in der Hebräerbriefe uns gesagt wird, dass er in allem uns gleich geworden war, [00:32:01] die ist ausgenommen, die Sünde.

Er war wirklich, was wir in 3. Mose 2 finden werden, das feine Speisopfer, das feine Mehl, wirklich die Frucht der Erde, er war wahrhaftig Mensch, so wie der Galaterbriefe sagt, geboren als eine Frau, mehr wahrhaftig Mensch, als Adam jemals gewesen ist. Adam ist nicht geboren als eine Frau, aber er war gezeugt durch den Heiligen Geist. Und wenn er auch wahrhaftig Mensch war, eben wahrhaftig wie wir, mit einer menschlichen Seele, einem menschlichen Geist und einem menschlichen Leib, er war ohne Sünde.

Das war das Opfer, das sich hinstellte. Und nun sehen diese Menschen auf Erden. Wir haben gesehen, dass in 1. Mose 8 Gott sagt, all das Gebilde von der Gedanken ihres Herzens [00:33:01] ist nur böse.

In Kapitel 6 hat er es gesagt, vor dem Sündflut und nach dem Sündflut, in Kapitel 8 sagt er dasselbe. Das war der Zustand des Menschen. All das Gebilde, der Gedanken seines Herzens, nur böse, den ganzen Tag.

Dann haben wir im Psalm 14, dass Gottes Wort wieder sagt, da ist keiner, der Gutes tut, nicht einer. Und in Römer 3 wird das wiederholt. Da ist nicht ein Gerechter, da ist nicht einer, der Gott sucht. Alle sind sie abgewichen, zusammen sind sie nützlich geworden. Gott hat die Gnade bewiesen, indem er den Menschen nicht gleich verdammt, aber ihm auf der Erde ließ und ihm in Bildern seine Gnade darstellte. Und was war das Resultat? 4.000 Jahre hindurch hat Gott gesucht, ob da einer war, der nicht wie Adam [00:34:01] ihm entehrte, aber der ihm ehrte. Und da hat keiner gefunden. Da ist nicht einer, der Gott suchte. Da hat niemand ehrt. Und kein Mensch war da, der ihm verherrlichte.

Sie haben alles sich selbst gesucht. Sie sind nützlich geworden. Gott konnte sie nicht gebrauchen. Er, der, wie Kolosser 1 uns sagt, alles erschaffen hat für sich selbst. So spricht Kolosser 1.

Der Herr der Schöpfe hat alles erschaffen für sich selbst. Er musste sagen, sie sind nützlich.

Ich kann sie nicht gebrauchen dafür, wie sie bestimmt hatten. Und dann kam der ein Mensch auf Erden. Nach 4.000 Jahren.

Nach den hunderten Millionen Menschen, die auf Erden gelebt hatten, kam der ein Mensch und das war ein anderer Mensch. Ein behaftiger Mensch.

Aber ein Mensch, der, als er kam, gesagt hat, ich komme, Gott, um Deinen Willen zu tun. Dessen Ausgangspunkt [00:35:01] war nur, gehorsam zu sein. Dessen Ausgangspunkt war nur, um Gott zu

verherrlichen und den Willen Gottes zu vollbringen. So wie der Hebräerbrief uns sagt. Wie sie willen, durch welchen wir geheiligt worden sind. Ist es Wunder, dass der Himmel sich öffnete und die Engel sangen Frieden auf Erden, ein Mensch in ein Wolkenfallen. Da war nach 4.000 Jahren zum ersten Mal ein Mensch, auf welchen Gott mit Wolkenfallen niederschauen konnte.

Gott, die Engel konnten singen davon. Und dieser Mensch wuchs auf, nahm zu in Gunst bei Gott und Menschen.

Dieser Mensch ging seinen Weg 33 Jahre hindurch und er konnte sagen, es ist meine Speise, der Wille zu tun, dessen, der mich gesandt hat.

Er konnte sagen, ich weiß, zu Gott, ich weiß, dass Du mich immer hörst, denn ich tue immer, was Dir wohl gefällig ist. Wunderbarer Mensch. [00:36:01] Und der Himmel konnte sich öffnen von ihm und konnte sagen von ihm, dieser ist mein geliebter Sohn, in welchem ich all mein Wolkenfallen gefunden habe. Wir finden das, als der Herr getauft wurde, als er durch die Taufe führte, bei die Gläubigen von Israel, die da getauft wurden, mit der Taufe der Bekehrung zur Vergebung von Sünden und so der Schein geweckt werden konnte, dass er sich bekehrte, um Vergebung von Sünden zu bekommen, da öffnete der Himmel sich und nach 13 Jahren, dass er auf Erden war, sagte Gott, in ihm habe ich all mein Wolkenfallen gefunden. Und drei Jahre später, am Ende seines Leibdienstes, öffnete der Himmel sich wieder auf den Berg der Erklärung und Gott sagte aufs Neue, in ihm habe ich mein Wolkenfallen gefunden, hör ihm! Und dann ging er [00:37:01] nach dem Kreuze, oder er wurde gehorsam bis zum Tode, bis zum Tod am Kreuze.

Er war so gehorsam, dass er tat den Willen Gottes, auch wenn er als Mensch diesen Willen nicht verstand, auch wenn er klagen musste, mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Kennen wir nicht diesen Ruf aus Matthäus 27, Psalm 22, warum hast du mich verlassen?

Er war der Einzige, der dieses Rufen konnte. Niemals hat Gott ein Mensch verlassen und niemals konnte ein Mensch zu Gott sagen, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Denn wenn Gott ein Mensch verlassen hätte, wäre der Ursache genug gewesen, weil jeder Mensch ein Sünder war.

Aber dieser Mensch hatte Gott verherrlicht in seinem ganzen Leben. Er war nur gehorsam gewesen. Er hatte nur getan, was Gott ihm aufgetragen [00:38:01] hatte. Und wenn er diese Gehorsamkeit brachte nach dem Kreuze und auf dem Kreuze wurde er der reine, der heilige, der gehorsame Mensch verlassen von Gott. Ich muss sagen, die Väter haben auch dich vertraut. Sie haben vertraut und du hast sie ausgeholfen. Aber ich, er war ein Wurm. Dieser Mensch, aber er war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuze. Da hat Gott meine Sünden auf ihn gelegt und die Sünden von allen, die in ihm glauben sollten, diese Seite der Wahrheit werden wir nachher sehen in dem zweiten Block. Das ist nicht unser Gegenstand, aber in Verbindung mit dem Gegenstand will ich es hierdurch nennen. Die Sünden von allen, die in ihm glauben sollten und aus Gehorsam hat er sie auf sich genommen. Es geht hier nicht über seine Liebe für uns. Es geht hierüber, [00:39:01] was er aus Gehorsam zu Gott hat. Und er hat die Sünden getragen, sodass Gott sie richten konnte und sodass Gott auf diese Weise seine Liebe offenbaren konnte zu schuldigen Menschen, nachdem seine Gerechtigkeit befriedigt wurde. Und er hat nicht widerstreckt. Und dann, als er dort auf dem Kreuze hing und meine Sünden und die Sünden aller hier, die den Herrn kennen, auf ihn geladen waren und er rufen musste, meine Ungerechtigkeiten haben mich erreicht.

Sie sind zahlreiche, all die Haare meines Hauptes, so wie wir sie in den Psalmen finden.

Dann hat er gesagt, aber du bist heilig, der du wohnst, und in diesem Moment hat er, und jetzt geht es eigentlich weiter, als das Bild hier ist von Sündopfer, und komme ich eigentlich zu dem, was zum Brandopfer gehört. Und in diesem Moment hat er Gott [00:40:01] verherrlicht und Gott geoffenbart, so wie Gott niemals geoffenbart worden war und auch niemals mehr geoffenbart werden wird. Da, als er dort meine Sünden trug, an dem Kreuze und vermisst, so schön, der gemacht war, und er rief, mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? In dem Moment, als er rief, ich bin gesunken in kalkotischem Schlamm, wo man nichts stehen kann, als er rief, dass seine Ungerechtigkeiten ihn erreicht hatten, in diesem Moment hat er gezeigt, dass die Schlange gelogen hatte und dass Adam und Eve eine Lüge geklaut hatten.

Da bewies er, dass das Wort Gottes Wahrheit war, der Lohn der Sünde ist der Tod.

Er starb, als er meine Sünden trug, und vermisst, so schön, der gemacht wurde. Da hat er bewiesen, wie gerecht Gott war.

[00:41:01] Gott hat das Gericht nicht verringert, als er, der geliebte, dieses Gericht trug.

Er trug das selbe Gericht, was mein Teil hätte sein sollen. Da hat Gott bewiesen, wie heilig er war.

Er hat ihm allein gelassen, von welchem er gesagt hatte, dieser ist mein geliebter Sohn, in welchem ich all mein Wohlgefallen gefunden habe.

Dir musst du jetzt rufen, warum hast du mich verlassen? Und der Himmel verwarf sich. Und wie hat er bewiesen, dort, dass Gott lieb ist, wenn das in diesen 4.000 Jahren nur sehr verhüllt hätte offenbart werden können. Wie ist es dort offenbart worden an dem Kreuz? Römer 5 sagt mit uns in Vers 8, Gott bestätigt seine Liebe hierin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Wenn Satan jetzt sagen sollte zu uns, Gott ist keine Liebe, dann [00:42:01] weisen wir ihm auf dem Kreuz und sagen, ein Gott, der seinen eingeborenen Sohn gibt, auf dem Kreuz, in der Stadt von Sündigen, Nichtgeschöpfe, und dieser Sohn richtet an der Stadt von diesen Sündern, ist das ein Gott, der nicht liebt? Daheim sehen wir, wie der Herr Jesus gerade in dem Moment, als aus Gehorsam zu Gott, dort auf dem Kreuz gerichtet wurde, und dort hing auf dem Kreuz allein verlassen von Gott und verworfen durch die ganze Schöpfung, dass er Gott verherrlicht hat, und ein Mensch war sehr, sehr stolz.

So kann der Herr Jesus sagen, in Johannes 13, dass der Sohn des Menschen Gott verherrlicht hat, und dass Gott ihn verherrlichen wird. Das war das nach 4.000 Jahren. Ein Mensch hatte Gott entehrt, Adam [00:43:01] und Eva, und ein Mensch verherrlichte Gott, aber dieser Mensch hat nicht allein wieder gut gemacht, was Adam und Eva getan hatten, aber hat weitaus mehr getan als das.

Er hat nicht nur einfach gezeigt, dass die Schlangen gelogen hatten, aber hat es so getan, dass die ganze Schöpfung, die Engel erstaunt sind über die Offenbarung Gottes selbst. Gott war niemals vor der Zeit offenbart geworden, mit der er vorgesagt, der Herr Jesus hat die Sünde als Anlass genommen, um Gott mehr zu verherrlichen, als er jemals verherrlicht worden ist, und jemals hätte verherrlicht werden können, wenn die Sünde nicht gekommen wären. Der Herr Jesus hat das, dieses schreckliche, was Gott so entehrt hat, diese schreckliche Sünde hat er als Anlass genommen, [00:44:01] um gerade Gott zu verherrlichen, wie gesagt, mehr als Gott jemals verherrlicht war, sodass am Ende die Sünde und was der Mensch getan hatte, eine Ursache wurde, dass Gott verherrlicht ist, sodass Gott am Ende mehr verherrlicht ist, durch einen Mensch, als er jemals entehrt worden ist,

durch einen Menschen, sodass Gott mit Ehre fortgesagt, die Gerechtigkeit Gottes mit Ehre fortgesagt, ein Schuldner geworden ist, den Menschen, nicht nur ein Gott, der fordern muss, dass der Mensch, der ihm so beleidigt hat, gerichtet wird, aber ein Gott, dessen Gerechtigkeit fordert, ist der Grund.

Dieses Blut wurde gesprengt auf den Sühnungsdeckel. Wir wissen, dass der Sühnungsdeckel [00:45:01] ist der Deckel von der Bundeslade, da, wo die Tafeln des Gesetzes waren, und darüber waren die Cherubim, wo Gott wohnte, nein, wo er thronte, es war der Thron Gottes, und wir wissen, die Cherubim sind im Alten Testament die Ausführer der Gerichte Gottes, und sie sahen auf das Gesetz, um zu sehen, was die heiligen Anforderungen Gottes waren für einen Menschen auf Erden, und wo sie sahen, dass diese heiligen Forderungen niemals bewirkt wurden durch einen Menschen, da konnten sie nur Gericht bedeuten, es war ein Thron des Gerichtes, und nun wurde das Blut da gebracht, und das Blut sprach zu der Cherubim erstens, das Gericht ist ausgeübt worden, der lohnende Sünder ist der Tod, aber Blut spricht von vergossenem Blut, von Geben von Leben, in Kapitel 17 finden wir es, [00:46:01] in Vers 11, dass das Blut in das Blut die Versöhnung ist, das spricht von Leben, das gegeben ist, das Leben ist in dem Blut, so dass erst das Blut zu den Cherubim sagt, dass die Gerechtigkeit Gottes befriedigt ist, aber zweitens spricht das Blut von dieser Person, dieser wunderbaren Person, der in seinem Tode Gott verheiligt hat, so wie Gott nie verheiligt worden ist, so dass das Blut, wenn die Cherubim sehen, all die Bundeslade, sie nicht mehr die Forderungen des Gesetzes sehen, aber sehen das, was spricht von das, wodurch Gott verheiligt worden ist, dass Gott verheiligt worden ist durch einen Menschen, davon spricht es. Und die Cherubim, die Gerechtigkeit, die Werkzeuge der Gerechtigkeit Gottes haben, sind, können jetzt nur sagen, der Mensch [00:47:01] kann etwas empfangen, Gott kann dem Mensch segnen, denn er ist verheiligt worden durch diesen Menschen und wie könnte der gerechte Gott keine Antwort geben auf seine Verheiligung. Und da haben wir die Grundlage von Johannes 3, Vers 16.

Da haben wir die Grundlage von 2. Korinther 5 und auch von 1.

Timotheus 2. Da ist ein Gott und der will, dass alle Menschen errettet werden und zur Kenntnis der Wahrheit kommen. Gott, der verheiligt worden ist durch das Werk des Herrn Jesus. Der Herr Jesus klagt in den Psalmen, was ich nicht geraubt habe, muss ich wiedererstaten. Und er hat es wiedererstattet, sodass Gott jetzt frei ausgehen kann und zu allen Geschöpfen auf Erden, zu allen Menschen sagen kann, ich will eure Gnade beweisen, ich will euch zu mir bringen, ich will euch segnen. Ja, dafür muss bei den Menschen auch etwas geschehen, aber das sehen wir in dem [00:48:01] 2. Buch. Aber was das Evangelium betrifft, hier sehen wir den Grund. Gott kann jetzt in einer gerechten Weise Gnade anbieten an jeden Menschen, sodass wie 1. Johannes 1, Vers 9 steht, wenn wir unsere Sünden bekennen, er ist getreu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. Mit anderen Worten, wenn ein Sünder zu Gott kommen sollte mit dem Herrn Jesus und Gott sollte ihm abweisen, dann sollte Gott ungerecht sein. Gott ist nur gerecht, wenn er es tut, weil der Mensch ihn verherrlicht hat und wie der Herr selbst sagt in Johannes 13, jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht und Gott ist verherrlicht in ihm, so wird Gott ihn jetzt verherrlichen und er wird ihn sofort verherrlichen. Und so wie er in Johannes 17 sagt, ich habe dich verherrlicht [00:49:01] auf der Erde, so verherrliche mich nun Vater mit der Herrlichkeit, die ich beide hatte, eh die Welt war. Gott hat das nicht abgeschlagen, Gott ist gerecht. Aber glauben Sie dann, wenn der Herr Jesus mit mir zu Gott kommt, als er damals mit mir zu Gott kam und sagte, dieses will Teil an meiner Heiligkeit haben, dass Gott es gerecht gesagt hat, das kann nichts, Gott ist gerecht gesagt, darauf hat er recht und da haben wir die Grundlage des Evangeliums und da sehen wir, was das Evangelium in Wirklichkeit ist. Das Evangelium ist, dass Gott jetzt durch seine Boten an jeden

Menschen auf Erden Gnade anbieten kann, dass er seine Boten aussenden kann zu dem verlorensten Sünder und sie bitten, kommt, lass dich versöhnen mit mir. Natürlich, da muss mit ihm etwas geschehen, das ist die zweite Sache. Ein Mensch kann nicht so wie er ist [00:50:01] in die Gegend, wo Gott ist, kommen. Gott ist Licht und in ihm ist gar keine Finsternis. Kann ein Mensch, der Finsternis ist, so sagt der Feserbriefes von allen Ungleibigen, er ist Finsternis, kann der in die Gegend, wo Gott ist, sein, wo der Licht ist, ohne dass hier gar keine Finsternis ist? Kann ein Mensch, der Finsternis, glücklich sein in dem, was das Licht ist? Eine andere Frage, kann ein Mensch, der eine Natur hat, die nur sündigen kann und nur sündigen will? Denn das ist ja das Fleisch, die Natur von einer, die nicht wiedergeboren ist. Das, was wir als Wiedergeborene sagen, unser Fleisch, unsere alte Natur, aber das ist nicht die alte Natur von Ungleibigen. Das ist die einzige Natur, die sie haben. Und diese Natur will nicht anders als Sündigen. Die kann nicht anders als Gott hassen. Und die will nicht anders als Gott, der seine eigene Wille tun könnte. Wenn es möglich [00:51:01] wäre, dass ein unwiedergeborener Mensch, der so keine neue Natur hat, das im Himmel kommen sollte, könnte einer da jemals glücklich sein, in einem Ort, wo kein Sünder ist?

In einem Ort, wo er niemals tun konnte, was er liebte zu tun?

In einem Ort, wo nicht zu finden ist, was er liebt? Denn da spricht alles von der Herrlichkeit Gottes. Da spricht alles und ist alles in Übereinstimmung mit Gott, mit dem Gott, der er hasst. Nein, es wäre unmöglich. Da sehen wir, dass auch bei den Menschen etwas geschehen muss.

Da kann lassen, dass die Gerechtigkeit Gottes fordert, dass der persönliche Mensch gereinigt wird, freigemacht wird von dem Gericht. Aber das ist nicht der Gegenstand von heute Abend.

Bevor ich schließe, möchte ich noch etwas eben sagen in dem ersten Teil.

Dann sind es nur ein paar Minuten. [00:52:01] Wir haben in dem hier gesagt, dass auf Aaron auf diese Weise in das Heiligtum hineingehen sollte. Er soll einen heiligen Leibrock von Linnen anziehen und Beinkleider von Linnen sollen aus seinem Fleisch sein und mit einem Gürtel von Linnen soll er sich umgürten und einen Kopfbund von Linnen sich umbinden. Das sind heilige Kleider und er soll sein Fleisch im Wasser baden und sie anziehen. Das ist auch sehr wichtig in Verbindung mit dem Gegenstand, den wir haben.

Wir haben gestern Abend gesehen, dass nicht nur das Opfer ein Bild des Herrn Jesus ist, aber dass auch der Altar, auf welchen das Opfer gebracht wird, ein Bild des Herrn Jesus ist. Und nicht nur ein unwichtiges Bild, aber eine sehr wichtige Sache, denn der Herr Jesus selbst sagt in Matthäus 23, [00:53:01] dass die Gabe geheiligt wird durch den Altar und dass in der Bedeutung also der Altar selbst wichtiger ist als das Opfer.

Beides spricht über den Herrn Jesus, gilt es natürlich nicht in Verbindung mit dem Wert seines Personens, aber in dem, was darin ausgedrückt wird von der Person und das Werk des Herrn Jesus. Aber hier sehen wir, dass nicht nur der Herr Jesus das Opfer ist und der Altar ist, aber dass er auch der Priester ist.

Der Priester, der hier das Werk tut und das Blut hineinträgt und der das Opfer hier schlachtet. Das in Verbindung mit was wir haben, ist ein anderer Gedanke, aber doch derselbe Grundsatz, dass er sich selbst durch den ewigen Geist Gott ohne Flecken geopfert hat. Das ist eine wunderbare Tatsache. Wir sehen, dass in dem Werke des Herrn Jesus [00:54:01] alle Dinge vollkommen waren und dass

alles mitwirkte, um diesen Opfer so wunderbar herrlich für Gott zu machen. Er war eine wunderbare Person und er trug meine Sünden in Gericht. Er verbrachte das Werk vollkommen, aber er selbst war so kostbar. Und er hat sich selbst geopfert, nicht nur durch Gott gebracht, aber hat es freiwillig getan, so wie Johannes 10 sagt. Niemand nimmt das Leben von mir.

Ich habe Macht, es abzulegen und Macht, es wiederum zu nehmen. Und so sehen wir es hier als Priester. Und in Verbindung damit eine kleine Verbindung mit dem Hebräerbrief.

Eine Frage, die oft Fragen aufruft in Herzen von Jungen und vielleicht auch älteren Gläubigen. In dem Hebräerbrief wird gesagt, dass der Herr Jesus erst Priester geworden ist, nachdem er im Himmel ist. [00:55:01] Als er zum Himmel fuhr, hat Gott zu ihm gesagt, Du bist ein Priester nach der Ordnung von Melchizedek. Und so die Priesterschaft des Herrn Jesus und die Ausübung der Priesterschaft findet erst statt, nachdem der Herr im Himmel ist. Aber in Hebräer 2, Vers 17 haben wir eine sehr besondere Note. Da wird gesagt, dass der Herr Jesus ein barmherziger und getreuer hoher Priester sein musste, um für die Sünden des Volkes das Versöhnungswerk zu verbringen. Und da haben wir also eine Ausnahme über die normale Priesterschaft, die der Herr Jesus erst ausübt, nachdem er im Himmel ist. Und das ist, was wir hier haben. Und darum sehen wir hier auch, dass der Herr Jesus hier nicht seine normale Kleidung als Priester hat. Die normale Kleidung finden wir in 2. Mose 28 und 29 und in 3. Mose 7 und 8. Aber dass er spezielle Kleidung hat, [00:56:01] die nicht seine normale Kleidung sind, aber nur an diesem Tag getragen werden durfte, aber die sprechen von dem, was er in sich selbst war. Wir haben hier einen heiligen Leibrock von Linnen und wir wissen offenbar in 19 Sektuns, dass das Linnen ein Bild ist von persönlichen, nein, von Gerechtigkeit, gerechte Taten, sodass dieses hier spricht, von was der Herr Jesus in seinem Leben auf Erden war.

Dass er vollkommen gerecht war, dass alle Taten, die er getan hat und alle Worte, die er gesprochen hat und alle Gedanken, die er gehabt hat, gerecht waren für Gott. Und weil sie vollkommen in Abhängigkeit und gehorsam für ihn waren. Und nun sehen wir da das Werk des Herrn Jesus. Er ist das Opfer, ein vollkommenes Opfer. Das Opfer ist auf einem Altar, nicht hier gerade, [00:57:01] das kann man stellen. Und das Altar der Altar spricht von Jesus in seiner vollkommenen Heiligkeit.

Eine Heiligkeit, die so groß ist, dass sie eingehen kann in den Gericht Gottes und nicht verzehrt wird. Denn der Altar musste von Erz von Kupfer gemacht werden und es wird da gebracht durch einen Priester, deren ganze Offenbarung, denn wir wissen in den Bildern der Schrift sprechen Kleider von was wir offenbaren, unsere Lebenshaltung, unsere Taten, unsere Worte, unsere Auftreten.

Wie das Schriftbuch sagt, Kleider machen den Mann. Und es ist wahr, der Mensch, der mich sieht, sieht meine Kleider. Und so sprechen in den Bildern der Schrift die Kleider von unserer eigene Offenbarung. Nun so war der, der das Opfer selbst brachte, der Herr Jesus, in seiner Offenbarung, seine ganze Offenbarung hier auf Erden, in vollkommenen Übereinstimmung [00:58:01] mit der Heiligkeit Gottes und mit der Gerechtigkeit Gottes. Sodass wir sehen, dass von welcher Seite wir Golgatha betrachten, von welcher Seite wir das Werk des Herrn Jesus betrachten, es alles vollkommen war. Alles nur zur Befriedigung des Herzens Gottes sein konnte.

Alles nur der Eindruck von Macht des Herz Gottes. Und das alles zusammen machte den Wert des Opfers für Gott aus. Aufgrund dessen, wie wir gesagt haben, jetzt Gott das Evangelium ausströmen lassen kann, verkündigen lassen kann, zu jeder und selbst beten kann.

Ich wiederhole, 2. Korinther 5 im Holländischen sagt, beten. Der große Gott, der sich niederborgt zu den Sünden und ihn fleht, ihn betet, kommt, lasst euch versöhnen mit mir.

Welch eine wunderbare [00:59:01] Tatsache. Der große allmächtige Gott, der so beleidigt worden ist durch Menschen und der täglich beleidigt wird durch ihn, der täglich gelästert wird durch Menschen, fleht sie, kommt, lasst euch versöhnen mit mir. Er sagt nicht, nun, wenn ihr rettet werden und kommt, dann könnt ihr zu mir kommen und wenn ihr lange genug gefleht habt, dann will ich vielleicht auch gnädig sein. Ein Evangelist sagte das einmal, ja, Jahren zurück zu meiner Schwester. Meine Schwester war in Sündennot und sie sprach mit einem Evangelist, ein Leibiger, nicht aus unserer Mitte, und die sagte, bete viel, bete viel zu Gott, dann wirst du wohl Vergebung empfangen. Aber so sagte das Evangelium nicht. Das Evangelium sagt, dass Gott den Sünder betet, um zu ihm zu kommen, dass er ihn retten kann und dass er ihm Vergebung geben kann und seine Gesinnung, [01:00:01] seine feindliche Gesinnung gegen ihn ändern kann.

Lasst euch versöhnen mit mir. Ist das nicht eine wunderbare Tatsache? Nun, das ist das Werk, woran wir teilhaben als Kinder Gottes. Das ist das Werk, dass der Herr Jesus steht, der Sohn Gottes, der mich geliebt hat, aber sich selbst für mich hingab. Macht das unsere Herzen nicht warm.